

**Pastoralpsychologische Supervision und Ausbildung,
Beratung und Seelsorge –
Editorial**

Heft 20 der Transformationen umfasst drei Beiträge zu Fragen pastoralpsychologischer Supervision. Drei weitere Texte folgen: zu pastoralpsychologischer Ausbildung, zum Zueinander von Paarberatung und Pastoral, schließlich zu Seelsorge in weltkirchlichem Rahmen.

Gerhard Kellner greift die in der Supervision gängige Unterscheidung von Arbeitslinie, Lernlinie und Lebenslinie auf, belässt es dabei aber nicht: *Die spirituelle Linie* zeichnet er als *eine Dimension in der pastoralpsychologischen Supervision*, die dort eigens verankert und mit den anderen Linien verwoben sein will.

Auch *Klaus Harzmann-Henneberg* fragt nach einem Spezifikum pastoralpsychologischer Supervision: *Eulen nach Athen? Perspektivwechsel als Schlüsselbegriff pastoralpsychologischer Supervision*. Unter dieser Überschrift erinnert er auch an ihr Selbstverständnis als Hüterin von Ambivalenzen – und an den Raum, den Scham und Humor dort finden.

Bibliodramatische Elemente in der pastoralpsychologischen Supervision präsentiert *Susanne Ruschmann*. In charakteristischer Verschränkung psychologischer und theologischer Perspektiven eröffnet erfahrungsbezogene und darum wirkungsvolle Bibelarbeit *Auslegungsräume*, in denen sich für Supervisorinnen und Supervisoranden, die in berufliche Sackgassen geraten sind, neue Wege auftun können, wie hier dokumentierte Beispiele aus der Tätigkeit der Autorin zeigen.

Fragen an die Rolle von Kursleitung am Beispiel der Klinischen Seelsorgeausbildung (KSA) stellt *Dietmar Schicketanz*. Dabei spielen drei Gesprächsräume eine je eigene Rolle: das Ple-

num; das Einzelgespräch zwischen einer teilnehmenden und einer leitenden Person; die schriftliche Berichterstattung durch die einzelnen Teilnehmenden gegenüber der Kursleitung, zu der zwei Personen gehören. Wie gehen Ausbilderinnen und Ausbilder mit dem (nur) ihnen Anvertrauten um? Wie können Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Modell der Kursleitung lernen, wenn sie gar nicht über deren gesamtes Wissen um Kurskolleginnen und -kollegen verfügen? *Getrennte Gesprächsräume?*

Als *Dokumentation einer pastoral-psychologischen Zusammenarbeit* präsentieren *Dorothee Glückler* und *Brigitta Sassin* jene Netzerbildung, die ihnen im Miteinander von Ehe- und Sexualberatung im Frankfurter Haus der Volksarbeit einerseits und Gemeinden von Katholikinnen und Katholiken anderer Muttersprache andererseits glückte: *Migrantepastoral und Paarberatung – zwei Welten treffen aufeinander.*

Pastoralpsychologische Feldforschung in der Weltkirche be- trieb Herr Dr. theol. *Peter Jingnong Du*, der sich von einer grassierenden und zugleich nach wie vor tabuisierten Not herausfordern ließ und auf empirischer Grundlage ein interdisziplinär verantwortetes Konzept von *Seelsorge bei Depressivität und Suizidalität von Frauen in China* entwickelte. Seine preisgekrönte Studie und alle anderen Beiträge verdienen die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser.

Meiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Frau Dipl. Theol., Dipl. Psych. *Theresia Strunk*, danke ich herzlich für die umsichtige Erstellung der Druckvorlage zu diesen Transformationen und Herrn *Markus Weyers* für deren bewährte Verarbeitung in der Justizvollzugsanstalt Diez.